

Die Lösung liegt in der Poesie

Margo Fuchs Knill

Durch den Akt des Schreibens
und Neuschreibens
geistig aufwachen.
Das Sprachspiel selbst
in die Hand nehmen.
Etwas vorspielen dürfen,
das Nachspiel hat,
Spiel ohne Grenzen.

Und in diese wortdurchtränkte,
übersättigte Welt noch Poesie?
Wozu? In eine Welt, wo jede
Parole bis auf die Knochen
ausgekocht wird?
Wo das Wort per Multipack
verschleudert wird?

Poesie ist sparsam, sie kehrt
das abgenutzte Wortgewand.
Damit müsste man beginnen.

Die Bucht, welche war es noch,
unsere Bucht
wir finden sie nicht mehr
es muss sie doch geben,
ihren flimmernden Sand
die feinen Glitzersteine
die moosige Stelle.

Sich selbst Zuspruch
im Abspruch
mit dem Widersprüchlichen
im Anspruch
aufs Unansprechbare
und Unausprechbare.

Den Übermut an Wollen,
das tägliche Welt-Erfinden
du und du im Liebestaumel
und dann
lange nichts mehr,
die Welt ein Gewebe
aus Idee und Fantasie.

Wenn das Wort zu Wort kommt

Über das Werkbuch von Margo Fuchs Knill
zur Entstehung von Poesie

Ein Buch der besonderen Art. Ich lernte es letzten Herbst an unserer *femscript*-Veranstaltung *LesBar* kennen, an der Margo Fuchs Knill aus ihrem *Leitfaden der Poesie* einige Gedichte zitierte. Die Autorin ist Lyrikerin, Pädagogin und Kunsttherapeutin. Sie schreibt aus reichem Erfahrungsschatz.

Ihre emotional berührenden Gedichte, zwischen vielfältig anleitenden Passagen, müpfen auf, und leiten zu konstruktivem Nachdenken an, oder dazu, es gleich selber mit eigenen Worten auszuprobieren. Angefangen mit der Frage *Wozu Poesie?* thematisiert die Autorin *Das Lesen von Gedichten, Das Denken in Bildern, oder Notenge und poetischen Spielraum*. Mit: «*Die Lösung liegt in der Poesie*» meint Margo Fuchs Knill ein *Weggehen von der Alltagsprache, die uns «herunterziehen» kann, hin zu einer bildhaft rhythmischen Sprache als «aufsteigende» Gegenkraft dazu*. Ganz allgemein geht es hier um eine Poesie, die sich formal jeglicher Norm entzieht und nichts anderes im Sinn hat, als das literarische Gestalten eines momentanen, starken Empfindens, dem entlang zu schreiben es sich lohnt – vorwärts und rückwärts gewandt, nach innen und aussen sich orientierend – bis die Poesie sich verdichtet, und die Gedanken sich gelichtet haben, der Text sich im Leser/in der Leserin entfalten kann. *Dabei ist Der Inhalt e-i-n Element, Poesie lebt genauso von ihrer Musik, dem rhythmischen Fluss, den Klangfarben, und von der Metapher, dem bildlichen Ausdruck. Poesie ist wie ein Film zu sehen und wie ein Konzert zu hören*, schreibt die Autorin.

*Lass die Tagebücher verschlossen
lies keine Todesanzeigen mehr
hol dir das Grün von den Bäumen
beginne ein zweites Mal*

*Eine Träne ist eine Träne,
es braucht das Weinen,
aufkeimende Freude,
stille Verzweiflung,
überwältigende Lust.*



Ort und Zeit

Margo Fuchs Knill

gebunden
sind wir eh –
fürs Land gemacht
für die jährlichen
Geburtstage
bis in den Tod.

Leben lebt
nicht an dir vorbei,
nur weiter.

Auch in Liebe
bleibt nichts ewig –
gereicht dir
reichst du es weiter.
Und du beginnst
das, was dir einen
Stich gibt
so zu lieben,
dass es sich geliebt fühlt.

Dies muss es sein –
deinen Kuss auf meinem
geschlossenen Augenlid
ohne dass das Auge zuckt.

Die Autorin bringt uns Poesie in zweierlei Hinsicht näher: als *fantasiereiche und fantastische Denkschule*, und als *heilsamen Schonraum für den Ernst des Lebens*. Tatsächlich können wir hier ungestört *vorausdenken, rückwärtsgehen, Zukunft herbeizaubern, uns versöhnen, Rechenschaft ablegen, Liebe erklären und Problemlösungen ausmalen*, all das unbehelligt auf der Bühne unserer Vorstellungskraft.

Poesie ist eine Art von Denken, die sich nicht ins kausale Denken pferchen lässt. Poetisches Denken spielt sich ähnlich den Träumen in Bildern ab. Gedichte schreiben fordert ein Umdenken, ja sogar eine Gedankenlosigkeit im Sinne von losen, gelösten Gedanken. Diese können durch einfaches Wahrnehmen und Auf-uns-Wirken-Lassen, herbeige-

Margo Fuchs Knill

Margo Fuchs Knill ist Lyrikerin, Pädagogin und Kunsttherapeutin. Das Buch richtet sich an Poesie interessierte AlltagsPoetInnen und AutodidaktInnen, ebenso an Fachpersonen aller Schulrichtungen, TherapeutInnen, BeraterInnen und SupervisorInnen.



Wenn das Wort zu Wort kommt Die Lösung liegt in der Poesie

Wenn das Wort zu Wort kommt zeigt, wie das Schreiben von Poesie aus Notengen führt, indem es zu logischen Denkleistungen, Problemlösungen und innovativen Leitbildern verhilft. Es legt dar, wie die Poesie die Konzentration fördert, die Wahrnehmung schärft, auf die Umwelt und nächste Umgebung sensibilisiert und adäquate Handlungskompetenzen aktiviert. Poetisches Schreiben ist heilsam – es macht hellhörig, weitsichtig und umsichtig. Knappe poetische Exkurse, witzige Anleitungen und konkrete Beispiele erlauben einen neuen sprachlichen Zugang zur Poesie und zum Schreiben von Gedichten.

Karin Fischer Verlag, 2013
ISBN 978-3-8422-41 10-7

führt werden, wie etwa in folgendem Beispiel:

*Diesen Moment am See preisen.
Ich alleine bin es, die die eine Hoffnung
aus dem Wasser zieht.*

Ich, selber auch eine Gedichteschreiberin, von der Schule her mit den Regeln der Poetik vertraut, inklusive Metrum, Versmass, Reim und Takt, kämpfte immer zwischen klassischem Anspruch und kreativ verspieltem Geschehenlassen. Die Anregungen in diesem Buch ermutigten mich zu letzterem und weckten in mir die Lust, mich neu zu (er-)finden. *Ein-Bildung in der Poesie* wird an einer Stelle als *eine Aus dem Wort steigende Zuver-Sicht* beschrieben, welche für den Schreibenden wie für den Lesenden als ein *Augnblick der Freiheit* empfunden werden kann, eine *aktive Pause* sozusagen, in der man sich ins Bild versetzt, in eine *Erdichtung, wo Vernunft und Einbildungskraft, Fiktion und Realität dicht halten*. Das ist Dichtung, im wahrsten Sinn des Wortes, und befreiende Selbsterkenntnis zugleich. Ein beflügelndes Buch. Es richtet sich nicht nur an *Poesie interessierte AlltagsPoetInnen und AutodidaktInnen*, sondern ebenso an Fachpersonen aller Schulrichtungen, TherapeutInnen und *Coaches*.

Sollten mich immer noch Zweifel über dem Geschriebenen oder Gedankenleere vor einem neuen Blatt heimsuchen, dann wird folgender Vers mir auf die Sprünge helfen, der ganz einfach zu behalten ist, und doch alles in sich birgt, was ich in diesem reichen Buch gefunden habe:

*Dem Herbst gehört der Sommer
der Nacht der kommende Tag.*

Marianne Mathys

Jetzt -

*Blaufinger im roten Sonnenball
der Abend zieht durch mein Gemüt
See silbert.*

*Landzungen im Wasser
zu grünblauer Form gelöst
und ach, ausnahmslos die
schwerelosen Toten
unter der zertretenen Erde.*

*Poesie ist sparsam
sie kehrt das abgenützte
Wortgewand.*

*Damit müsste man beginnen:
Mit der süsslich riechenden Erde
nach einem langen Sommerregen.
Die noch feuchte Luft von Zikaden
gezirpt.
Erde im satten, frisch gewaschenen
Grasmantel.*

*Das Wort in die Waagschale werfen.
Und Spannkraft walten lassen.
Angst und Zuversicht, Verzweiflung
und Trost, Trauer und Freude,
Langeweile und Selbstvergessenheit.*

Margo Fuchs Knill